

JIMMY KIMMEL-SHOW
Rekord bei
Zusehern

Zuschauerrekord bei der Late-Night-Show von Jimmy Kimmel: Die auf Druck der US-Regierung kurzzeitig abgesetzte Sendung des Moderators hat bei ihrer erneuten Ausstrahlung die höchsten Einschaltquoten seit zehn Jahren erreicht. Dies teilte der Disney-Konzern am Mittwoch mit. Demnach sahen ersten Zahlen zufolge am Dienstag mehr als sechs Millionen Menschen die Sendung. Weitere 26 Millionen Menschen hätten Kimmels Eingangsstatement in den Onlinemedien aufgerufen, erklärte Disney.



Ausstellungsansicht, links: Ausschnitt „Madonna als Mutter und Hausfrau“ von Dorothee Golz
SUSANNE RAKOWITZ (6)



Kleine Zeitung
Freitag, 26. September 2025



Maaria Wirkkala: SHARING – Permanent collection, 2011. Unten: Jochen Höller, Wissen : Glauben, 2016

ISRAEL BEIM ESC?
Abstimmung
im November

Die Frage, ob Israel 2026 am Eurovision Song Contest (ESC) in Wien teilnehmen soll, droht die European Broadcasting Union (EBU) und ihre Mitglieder zu spalten. Seit Wochen eskaliert die Debatte und Länder wie Spanien, Irland oder die Niederlande kündigten an, nicht nach Wien zu reisen, sollte Israel nicht ausgeschlossen werden. Nun hat die EBU reagiert. Am Donnerstag wurde beschlossen, Anfang November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Dort wird abgestimmt, jedes Mitglied hat eine Stimme.

ANZEIGE
steirischerherbst'25

HELGA LAZAR



Foto: Vera Eder

Nie wieder Friede
(nach Ernst Toller)

Figurentheater
Orpheum
20/16 Euro

26.9., 27.9.
20:00

Infos und Tickets unter
www.steirischerherbst.at

Von Susanne Rakowitz

Es läutet weniger, vielmehr schritt es geradezu: Ein altes Nokia-Handy auf weißem Tischtruch, der Heiligenstein abgelegt, eine Notiz anbei: „Will be back in 5 min.“, unterschrieben von God. Dafür, dass Gott nur fünf Minuten lang weg sein wollte, ist er schon ziemlich lange abwesend und doch ist er hier sehr präsent. Das liegt natürlich am Haus selbst, das sich der Überschneidung zweier Pole verschrieben hat, die sich in der heutigen Zeit eher selten treffen, weil sie wie zwei parallele Linien sind: zeitgenössische Kunst und Religion.

Das war nicht immer so, über viele Jahrhunderte waren sie eine Zweckgemeinschaft, die Kunst nannte man damals Handwerk, das im klerikalen Auftrag Meisterwerke geschaffen hat. Die Moderne hat diese Dynamik grundlegend verändert, die Religion wurde zum Reibebaum, aber auch zur Reflektionsfläche. Vor 50 Jahren hat

KULTUM GRAZ
Reibefläche
statt
Komfortzone
Das Grazer Kultum feiert mit einer
Jubiläumsschau sein 50-jähriges Bestehen.

der „Künstlerseelsorger“ Josef Fink (1941–1999) den Grundstein dafür gelegt, dass sich das Kultzentrum bei den Minoriten als Ort der Auseinandersetzung von Kunst und Religion versteht.

Die DNA des Hauses ist mittlerweile eine Sammlung, die – auch durch Schenkungen – über 1000 Objekte umfasst. Seit 1999 ist Johannes Rauchenberger Chef des Hauses, der die Auseinandersetzung institutionell geteilt hat: „Die Überlegung war, wie könnte ein Museum für Kunst und Gegenwart ausschaun, das sich nicht der Be-

standssicherung verpflichtet weiß, sondern das Ausschau nach Bildern hält, die sich an der Religion reiben und sie mitunter auch verändern.“

Der Umsetzung ging vor zehn Jahren ein Buchprojekt voraus, das die Grundlage für die jetzige Ausstellung ist: „Gott hat kein Museum. Religion in der Kunst des beginnenden XXI. Jahrhunderts“. Den Titel hat die Ausstellung beibehalten: „Gott hat kein Museum“ – für das Kultum steht.

Zur Ausstellung

Gott hat kein Museum. Aspekte von Religion in Kunst der Gegenwart. Bis 11. Juli 2026. Kulturmuseum Graz, Mariahilferplatz 3, 8020.
www.kultum.at

Heute Ausstellungseröffnung ab 17 Uhr mit Bischof Hermann Gietler. Am Samstag Führung mit Johannes Rauchenberger und anwesenden Künstlerinnen und Künstlern ab 10 Uhr.



Kultum-Chef und Kurator
Johannes Rauchenberger



Spektakulär, die neue Ausstellungsfläche am Dachboden

beständige Auseinandersetzung vorstellt, erklärt Rauchenberger: „Ich versuche mit Kunst auch, den Glauben zu entlarven, aber gleichzeitig in der Kunst den Glauben zu verdichten. Etwas einzutragen, wozu die akademische Theologie niemals in-

sind zu sehen – von „Körper und Geist(er)“ bis hin zu „Christlicher Fundamentalismus“. Darunter sind viele Künstlerinnen wie Bettina Rheims, Maaria Wirkkala, Dorothee Golz und Claudia Schink, die sich unter anderem mit frühchristlichen Märtyrerinnen und der sexuellen Codierung ihrer Körper in den Heiligenlegenden auseinandersetzt.

Haben Künstlerinnen einen anderen Blick auf Religion? „Die Machtkonzentration wird von Frauen schon noch einmal viel präziser gesehen, speziell hier, weil es noch einmal sexuell codiert ist.“

Neue Perspektiven gibt es nicht nur künstlerisch, sondern auch am Dachboden – die Ausstellungsfäche wurde erweitert („13 Baucontainer voll Staub wurden entfernt“) und umfängt spektakulär Gemälde von Guilaume Brûte, dessen Zugang zum Christentum geradezu ver-söhnlich ist. Vielleicht hat sich Gott ja hier am Dachboden ver-zettelt.

steirischerherbst'25
Rundgang
durch die Ausstellungen
im Partnerprogramm
27.9.
Eintritt frei

10:00
KULTUMUSEUM Graz

11:00
HDA – Haus der
Architektur

12:00
Camera Austria

13:00
Kunsthaus Graz

14:30
<rotor> Zentrum für
zeitgenössische Kunst

16:00
Forum Stadtpark

17:00
esc medien Kunst labor

www.steirischerherbst.at